



zigeunerfreund

3/2017

no 310 l'ami des tziganes

Danken schützt vor Wanken, Loben zieht nach oben.



Liebe Freunde der Zigeunermission

Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger gelehrt hat.
Lk 11,1

Es ist schön, wenn man gute Vorbilder hat, vor allem, wenn es Beter sind, und sie einen das Beten lehren. Mich beeindruckt, dass Johannes der Täufer offenbar nicht nur gepredigt hat, sondern auch gelehrt, also auch das Beten gelehrt hat.

Bevor es im Reich Gottes jeweils einen Ruck vorwärts gibt, geht immer eine Intensivierung des Gebets voraus. Als die Jünger am jüdischen Pfingstfest miteinander zusammen waren und beteten, kam der Heilige Geist über sie. Als Petrus und Johannes im Gefängnis saßen und die ganze Gemeinde zusammenkam, um intensiv zu beten, da bebte sogar die Erde und die Türe des Gefängnisses ging auf.

Die Stille vor Gott ist nicht eine Frage der Zeit, sondern der Liebe. Wer Jesus lieb hat, dem ist die Gemeinschaft mit ihm ein Geschenk, der ist auch durch den Tag immer wieder im Gespräch mit ihm.

Wenn man für das Beten etwas lernen kann, dann sicher, dass wir bei unserem Gott immer Grund haben zu danken.

Paulus schreibt: *Sagt Gott, dem Vater, allezeit Dank für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus (Eph 5,20).*

Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kommen! (Phil 4,6)

Zum Danken gehört auch das Loben. Damit danken wir nicht nur, sondern wir ehren unseren Gott und Vater!

„Danken schützt vor Wanken, Loben zieht nach oben.“ Diese Weisheit, die ich schon in jungen Jahren von einem Missionar gehört habe, hat sich in meinem Leben bis heute in vielfacher Weise bewahrheitet.

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet (Ps 66,20). So loben und danken wir Gott.

Gleichzeitig danken wir auch Ihnen, liebe Mitglieder und Freunde, für Ihre Gebetsunterstützung sowie für das Aufnehmen der Gebetsanliegen, wie sie regelmässig auf der Rückseite aufgeführt sind. Gott verheisst: *Weil die Elenden Gewalt leiden und die Armen seufzen, will ich jetzt aufstehen, spricht der Herr, ich will Hilfe schaffen dem, der sich danach sehnt (Ps 12,6).*

In herzlicher Dankbarkeit *Urs Gasmann*



Der „geschenkte“ Acker wird neu angepflanzt werden

Hab keine Angst, denn der Herr hat versprochen: Der Mehltopf wird nicht leer und das Öl im Krug versiegt nicht, bis ich es wieder regnen lasse.

1 Kön 17,13b-14

In der ersten Ausgabe des Zigeunerfreundes berichteten wir im Januar über den finanziellen Engpass, der uns im Dezember 2016 zwang, die Weihnachtsgaben an unsere Mitarbeitenden auf die Hälfte zu reduzieren und weitere Zahlungen aufzuschieben, bis die nötigen Mittel verfügbar waren. Gott liess die Spenden dann so reichlich fließen, dass alle Zahlungen erfolgen konnten.

Als ob unser Vertrauen geprüft werden sollte, setzte sich aber der zögerliche Spendeneingang im laufenden Jahr fort. Zwar konnten wir schliesslich jeden Monat unseren Verpflichtungen nachkommen – *das Öl im Krug versiegt nicht* – doch für mehr als das Notwendigste reichte es nicht.

Nach einer Situationsanalyse, eingehender Diskussion und gemeinsamem Gebet beschloss der Vorstand anfangs Juni, zusammen mit dieser Nummer des Zigeunerfreundes an alle Adressaten einen Hinweis auf die prekäre Finanzlage zu schicken und vorläufig alle Unterstützungsbeiträge um 25% zu reduzieren. Im August wird an einer

zusätzlichen Sitzung die Lage neu beurteilt, in der Hoffnung, diese für die Zigeunermission erstmalige Massnahme wieder aufheben zu können. Auch nach Möglichkeiten, vermehrt mit Projekten zu arbeiten, wird gesucht.

Bitte begleiten Sie uns dabei im Gebet! Sie können auch mithelfen, den Freundeskreis zu erweitern, indem Sie uns neue Adressen melden – z.B. mit einem entsprechenden Vermerk auf dem Einzahlungsschein.

Peter Raub

Vojvodina, Serbien

Du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.

Ps 36,9b

Nach schwerer körperlicher und geistlicher Arbeit, harten Kämpfen, immer neuen Herausforderungen, aber auch Siegen schöpfen wir wieder Mut. Ob wir wenig Kraft haben oder viel oder gar keine mehr, ob der Bach Krit¹ Wasser führt oder austrocknet, es ist eine Freude, dem Herrn zu dienen!

Ein Zigeuner, um dessen Befreiung wir intensiv gekämpft hatten, gab der Versuchung nach, folgte nach einem Zwist mit seiner Frau dem Rat seiner Freunde und ertränkte seinen Schmerz im Bier. Es war, als ob eine Mauer über uns einstürzte, uns niederschlug – wir konnten nur noch weinen und flehen:

¹ Der Prophet Elia trank daraus, gem. 1 Kön 17



Die Musikgruppe beim Proben

Lass uns nicht verzweifeln, zeige uns, dass es sich lohnt, weiter zu machen!

Früh am nächsten Morgen rief uns der Polizeikommandant von Moravica an, er müsse dringend mit uns sprechen. Neue Probleme?! Wir gingen hin, begleitet von einer Fürbitterin, und fürchteten das Schlimmste. Doch statt neuem Ungemach hörten wir Lob. Polizei- und Gemeindevorsteher teilten uns mit, wie positiv sie unsere Arbeit beurteilten, nachdem sie gesehen hatten, wie Zigeuner wie Brioshe und andere ihr Leben verändert hatten und aus ihrer Misere herausgekommen waren. Die Polizei habe ihre Methoden, um Zigeuner auf Abwegen zu behandeln, wir hätten andere, die aber positive Resultate gebracht hätten. Sollten wir etwas benötigen oder sollten wir belästigt werden, stünden uns die Verantwortlichen zur Verfügung. Wir dankten für die freundlichen Worte und wiesen darauf hin, dass es Gott ist, der wirkt, und nicht wir aus uns selbst.

Wir hatten um ein Wort gebeten, das uns zeigt, dass es sich lohnt, weiter zu machen, trotz Rückfällen wie der eingangs beschriebene – es kam aus einem unerwarteten Munde. Noch liegt ein weiter Weg vor uns, und viel Veränderung ist nötig, aber dank Gottes Wirken wird Unmögliches möglich.

Übrigens kam der Betreffende am folgenden Tag zurück und bat Gott und seine Familie unter Tränen um Vergebung. Zerbrochen versprach er, in Zukunft der Versuchung zu widerstehen. Betet mit uns für ihn!

Wir kämpften auch mit Krankheit und Verletzungen: Manuel erkrankte in Peru, Claudicêa stürzte und hatte Prellungen an Kopf und Schultern. Doch Gott bewahrte uns vor Schlimmerem und nahm sich unser an.

So können wir fortfahren, Zigeuner in der Jüngerschaft zu fördern, sei es zu Hause, sei es im Gottesdienst. Neue Familien nehmen teil, die Musikgruppe ist motiviert, übt schon Stunden zuvor und spielt während dem ganzen Gottesdienst – nicht professionell, perfekt, aber mit Freude und Begeisterung.

Gott „schenkte“ uns ein grosses Feld, es kostete nur € 600, damit wir für Joskars und Radovans Tiere Futtermais anbauen und überschüssigen verkaufen können. Der Erlös geht an die beiden Familien, dient auch dem Kauf von neuem Saatgut und Arbeitsgeräten.

Werden wir weiterfahren? Amen, ja, wir fahren weiter. Gott sei Lob und Dank für alles, was er uns schenkt.

Eure dankbaren, innerlich bewegten, zum Weitermachen bestimmten Diener

Claudicêa und Manuel Ayala



Radovan und Sabrina mit Hengst Miky



Joskar und Timéa mit Familie

Projektvisionen

Auf ihrer Reise in die Vojvodina besuchten Urs Gassmann und Peter Hausammann Ende Mai auch Stara Moravica, wo Claudicêa und Manuel Ayala wohnen und wirken. Dort trafen sie auf Radovan Jovanović mit seiner Frau Sabrina und der 3-jährigen Denise sowie Joskar mit seiner Frau Timéa. Sie haben 3 Mädchen und 2 Söhne. Beide Zigeunerfamilien sind aktiv in der Gemeinde engagiert und unterstützen Ayalas mit praktischen Arbeiten aller Art.

Nach seiner Teilnahme an der Retraite vor einem Jahr haben Radovan und seine Frau eine kleine Schweinezucht aufgebaut. Treu geben sie einen Zehnten ihres Zuchterfolges und verwenden einen Teil des übrigen Erlöses zur Erweiterung ihres Betriebs. Ein junges Kälbchen gedeiht und sollte bald Milch geben. Radovan kam zu einem Pferd, das einen entlehnten Wagen zieht. Mit seinem Gespann verdient er auch Geld bei der Müllabfuhr. Sein Anwesen ist sauber und gepflegt – ein gutes Beispiel! Ayalas übertrugen ihm den Anbau des Ackers, den sie günstig erwerben konnten. Nach einem frostbedingten Misserfolg gedeiht der Futtermais nun vielversprechend.

Auch Joskar betreibt mit seiner Familie Landwirtschaft. Nachdem im letzten Sommer das Schwein, das ihm geschenkt wurde, plötzlich starb, züchtet der frühere Trinker heute Küken und Hühner – mit Begeisterung und Erfolg. Zudem besorgt er als Abwart die Kapelle und pflegt die Umgebung, auch den Garten von Ayalas. Zu seinem Haus verhalf ihm sein Gebet, als sein ursprüngliches Zuhause plötzlich abgebrochen wurde. Joskar hat einen Pferdewagen, aber noch kein Pferd, das ihn ziehen könnte.

Damit motivierte Zigeunerfamilien wie diejenigen von Radovan und Joskar beim Kauf von notwendigen Arbeitsmitteln – z.B. eines eigenen Wagens für Radovan oder eines Pferdes für Joskar – mit einem Kredit unterstützt werden können, möchte die Zigeunermission einerseits einen Projektfonds bilden, andererseits auf dem Missionsfeld Menschen finden, denen die Begleitung der unternehmerischen Zigeuner und die Verwaltung der Geldmittel anvertraut werden können.

Sie können diese Vision auf verschiedene Arten unterstützen:

- mit Ihrem Gebet, dass Mittel und Menschen gefunden werden
- mit einer zweckgebundenen Spende



Joskar

Chers amis de la Mission

Seigneur, enseigne-nous à prier, comme Jean l'a enseigné à ses disciples. Luc 11,1

C'est beau d'avoir de bons modèles, surtout si ce sont des gens de prières et qui nous apprennent comment prier. Cela m'impressionne de ce que Jean Baptiste n'ait pas seulement tenu des prédications, mais qu'il ait aussi enseigné à prier.

Lorsque les disciples s'étaient réunis pour la prière lors de la Pentecôte, le Saint-Esprit vint sur eux. Lorsque Pierre et Jean étaient assis en prison, l'assemblée se réunit pour prier intensément, alors la terre trembla et les portes de la prison s'ouvrirent.

Le temps passé avec Dieu n'est pas une question d'heure mais d'amour. Celui qui aime Jésus, aime la relation avec lui. C'est pour lui un cadeau. Il est aussi en conversation avec Lui durant la journée.

La louange appartient aussi au remerciement. Nous honorons notre Père en l'adorant ! « Remercier protège de l'ébranlement, louer tire vers le haut ». Cette sagesse s'est avérée correcte dans ma vie jusqu'à aujourd'hui.

Béni soit Dieu, qui n'a pas écarté ma

prière, ni sa bienveillance loin de moi ! (Ps. 66, 20). Nous louons et remercions notre Seigneur.

Par la même occasion, nous vous remercions, chers membres et amis, de toutes vos prières.

Urs Garmann

Sois sans crainte: le pot de farine ne s'épuisera pas, et la cruche d'huile ne se videra pas, jusqu'au jour où l'Eternel enverra la pluie sur la surface du sol. 1 Rois 17,14

Dans le premier numéro de l'Ami des Tziganes de cette année, nous avons rapporté l'impasse des finances qui nous obligea, en décembre, de diminuer de la moitié les dons de Noël pour nos collaborateurs et de reporter d'autres paiements jusqu'à ce que nous ayons les moyens nécessaires pour les payer. Les dons furent si grands que nous pouvions tout payer.

Les dons continuent à être hésitants dans ce semestre. Certes, nous pouvons assumer chaque mois nos tâches, *l'huile du pot ne s'épuise pas*, mais cela suffit juste pour ce qui est nécessaire. Le comité décida de diminuer les contributions de soutien de 25%.

Merci de nous soutenir par la prière !

Peter Rauh



petit veau de Radovan



poussins de Joskar

Vojvodine, Serbie

Tu les abreuves au torrent de tes délices. Ps 36,9b

Que nous ayons peu, beaucoup ou même pas du tout de force, c'est une joie de servir le Seigneur !

Un Tzigane, pour lequel nous avons combattu pour sa délivrance, s'adonna à la bière après une dispute avec sa femme. Ce fut comme si un mur s'écroula sur nous. Nous avons invoqué le Seigneur : *Ne nous laisse pas nous désespérer, montre-nous, que ça vaut la peine de continuer !* Le lendemain, le commandant de police de Moravica nous appela. Il nous communiqua combien, lui et le maire, jugent notre travail positif après avoir constaté comme Brioshe et d'autres ont changé leur vie et sont sortis de leur misère. Si nous avons besoin de quelque chose, ils sont à notre disposition. Nous avons prié qu'il nous montre que ça vaut la peine de continuer et voilà la réponse !

La personne citée ci-dessus revint le jour suivant et demanda pardon à Dieu et à sa famille.

Dieu nous offrit un grand champ qui coûta € 600 afin de pouvoir cultiver du maïs pour les animaux de Joskar et Radovan. *Claudicia et Manuel Ayala*

Vision de projet

Fin mai, Urs Gassmann et Peter Hausmann voyagèrent en Vojvodine et aussi à Stara Moravica où Claudicêa et Manuel Ayala habitent. Ils rencontrèrent aussi Radovan Jovanovic, sa femme et leur fille, ainsi que Joskar. Ces deux familles tziganes sont engagées et soutiennent les Ayala par des travaux pratiques. Radovan et sa femme ont un élevage de porcs et donnent fidèlement la dîme de leur rendement. Radovan a un cheval qui tire un char emprunté avec lequel il gagne en ramassant les ordures. Il est un exemple de propreté.

L'été dernier, quand son porc mourut soudainement, Joskar décida d'élever des poussins et des poules, cela avec succès. Il s'occupe aussi de la chapelle et soigne l'entourage, de même le jardin des Ayala. Il possède un char, mais encore pas de cheval qui pourrait le tirer.

Afin de pouvoir soutenir des Tziganes motivés comme Radovan et Joskar en leur achetant des moyens pour le travail, la Mission aimerait former, d'un côté, un fond de projets et de l'autre côté trouver des gens, sur le champ de mission, pour accompagner les Tziganes entrepreneurs. *Peter Rauh*

Urs Gassmann Präsident Moosmattstr. 101 4304 Giebenach 061 811 53 23
Oliver Huber Kassier Breitackerstr. 33 4813 Uerkheim 062 751 52 68
Peter Rauh Redaktor Mythenstrasse 4 8308 Illnau 052 346 19 14
Internet: www.zigeunermission.ch Mail: info@zigeunermission.ch

Der **zigeunerfreund** erscheint jährlich fünfmal. **Nr. 310 - Juni 2017, 103. Jahrgang**

Wir danken für einen Unkostenbeitrag von Fr. 10.- pro Jahr für Druck und Versand.

l'ami des tziganes paraît cinq fois par année. Votre participation aux frais d'impression et d'expédition au montant de Fr. 10.- par an sera la bienvenue. Merci.

PC 80-58194-4 Schweizerische Zigeunermission, IBAN CH83 0900 0000 8005 8194 4

Lob und Bitte

Balkan: Wir danken Gott für den eindrücklichen Bericht von Claudicêa und Manuel Ayala und ihre Erfahrung, wie Gott mitten in grösster Not und Anfechtung für Ermutigung sorgt, neue Kraft schenkt, und dazu ganz unerwartete Wege und Menschen braucht.

Schweiz: Gott sei Dank konnten trotz spärlichem Spendeneingang bis Ende Mai die Unterstützungsbeiträge an alle unsere Mitarbeitenden auf dem Missionsfeld fast vollständig, wenn auch manchmal verspätet ausgerichtet werden.

Der Beschluss, in den kommenden Monaten diese Beiträge zu reduzieren, trifft jede Mitarbeiterin, jeden Mitarbeiter hart. Beten Sie mit uns für sie und um eine baldige Erholung der Spendengänge. Dem Vorstand schenke er Weisheit, wenn er im August berät, wie er mit den finanziellen Herausforderungen auch in schwierigen Zeiten umgehen kann.

Louange et prière

Balkan: Nous remercions Dieu du rapport impressionnant de Claudicêa et Manuel Ayala et de leur expérience comment Dieu les encouragea au milieu de la détresse et des épreuves, et comment Il leur donna de nouvelles forces, et cela d'une manière inattendue.

Suisse: Nous sommes reconnaissants d'avoir pu faire parvenir, jusqu'à fin mai, les cotisations de soutien nécessaires à tous les collaborateurs sur le champ de mission, malgré les entrées de dons peu abondants.

La décision de diminuer les cotisations dans les prochains mois, atteint durement chaque collaboratrice et chaque collaborateur.

Priez avec nous pour eux et pour que les entrées de dons suivent bientôt la reprise. Que le Seigneur donne la sagesse au comité, lorsqu'il discutera en août, comment il traite les défis financiers aussi dans les périodes difficiles.

Spendenbarometer 2017
in Franken

